

Inhaltsverzeichnis

(nach dem Wortlaut des ersten, von Herder selbst
betreuten Druckes)

Siebente Sammlung

81. Vom Unterschiede der alten und neuen Völker in der Poesie, als Werkzeug der Kultur und Humanität betrachtet. Ankündigung einiger Fragmente über diesen Inhalt 7
Erstes Fragment. Verfall der Poesie bei Griechen und Römern 8
Nachschrift. Ursachen des Verfalls 14
82. Zweites Fragment. Christliche Hymnen. Gebrauch der Psalmen unter den Christen. Eigene Gesänge. Ihr ausgezeichneter Charakter. Ihre Wirkung auf Nationalcharaktere, Musik, Sprache, Wissenschaften und Stimmung der Seele 15
Nachschrift. Proben dieser Gesänge 24
83. Was in der Kultur des Menschen vom Urteil des Auges und des Ohrs abhängt. Poesie des Auges und Ohrs. Resultat dessen, was nach dem Gegebenen für eine neue Denkart in Mythologie, Umriß der Begriffe, Interesse, Farbe der Handlungen und Leidenschaften und deren Ausdruck werde entstehen müssen 30
84. Drittes Fragment. Bildung eines neuen Geschmacks in Europa und dessen erste Verfeinerung, Lieder von Taten der Vorfahren. Unterschied der nordischen und südlichen Tonbildung. Nordisches und südliches System der Anklänge und Alliterationen. Erzählungen. Hang zu Abenteuern und Abenteuer-sagen. Chroniken. Grober Mönchsgeschmack. – Kultur der Araber in Spanien. Entstehung der Provenzalpoesie als angenehme Unterhaltung 34

85. Daß ein besserer Geschmack hier entstehen müssen. Warum er nirgend anders als von hier aus also entstanden. Höflichkeit der Araber in Reimen . . .	43
86. Wohin der Reim gehöre. Wem er unentbehrlich sei . Nachschrift. Große Verschiedenheit im Entstehen die- ses Geschmacks und der Kultur der Alten. Gutes, was die Provenzalpoesie bewirkt hat, Bildung der Landessprache, Freiheit der Gedanken	48 51
87. Viertes Fragment. Einfluß der Provenzalen in die europäische Kultur und Dichtkunst. Von der italie- nischen Dichtkunst im Äußern und Innern. Vom lyrischen Drama der Italiener. Metastasio. Vom Charakter der Franzosen, Erzählen und Repräsen- tieren. Von der spanischen Dichtkunst	53
88. Wie schwer es sei, vom Charakter einer Nation oder eines Zeitalters zu sprechen. Wie schwer, von der Poesie einer Nation zu reden. Was uns dennoch dazu treibe. Wie es möglich und notwendig sei . .	63
89. Fünftes Fragment. Vom Wert der europäischen Dich- 89. Fünftes Fragment. Vom Wert der europäischen Dichtung mittlerer Zeiten. Ihre Nachteile und Vor- teile. Ihr Charakter in Andacht, Tapferkeit und Liebe	65
90. Fortsetzung des Fragments. Erweiterung des Feldes der Wissenschaft. Vereinigung vieler Nationen zu einem Zweck. Gesellung der Stände zueinander. Fröhliche Wissenschaft	70

Achte Sammlung

91. Sechstes Fragment. Wiederauflebung der Alten. Was den mittleren Zeiten gefehlt und die Erweckung der Alten mit sich gebracht habe. Regel und Richt- maß. Warum die Galanterie der mittleren Zeiten in Liebe, Ehre und Andacht ein falscher Geschmack sei. Wozu durch Erweckung der Alten der Grund gelegt worden	75
92. Einwendungen gegen die geglaubte Wirkung der alten Schriftsteller zu Erweckung des Genie, zu Läuterung des Geschmacks, zu Mitteilung einer guten Denkart. Wie wenig echte Kenner des Altertums es gebe . .	80

93. Beantwortung der Einwendungen. Was die Alten tun sollen und nicht tun wollen	83
Nachschrift	86
94. Was die Jugend an den Alten zu lernen habe, Komposition und die Regel des Anständigen	87
95. Siebentes Fragment. Schrift und Buchdruckerei. Was die Einführung der Schrift auf die Poesie der Griechen und der lebendige Vortrag auf ihre Prose gewirkt. Andre Gestalt der Schriftstellerei bei den Römern als bei uns. Mangel der Büchermaterialien in den mittleren Zeiten. Was die Erfindung des Papiers bewirkt. Was die Buchdruckerei gegeben und genommen habe	89
96. Fortsetzung. Warnungen und Ratschläge. Ein Bund der Guten gegen den Mißbrauch der Buchdruckerei und Kupferstecherkunst	94
97. Achtes Fragment. Reformation, Handel und Wissenschaften. Große Veränderungen durch dieselbe. Scheidung der Völker. Neue Gestalt der Poesie in den protestantischen Ländern. Warum es keine persönlichen Heldengedichte mehr gebe. Neugegebner Umriß des Lebens und Tadels	97
98. Unterschied der Poesie aus Reflexion und der reinen Fabelpoesie, an englischen Dichtern gezeigt. Chaucer, Spenser, Shakespeare, Milton, Cowley, Waller, Pope, Young, Thomson. Ihre Verdienste und Charaktere	102
99. Von der einkleidenden Prose der Engländer. Ursprung derselben, ihrer Wochenschriften und Romane. Ursprung ihrer humoristischen Charaktere und Schreibart. Addison, Swift, Fielding, Richardson, Sterne. Ob die Griechen den Roman gekannt haben . . .	109
100. Übergang zu deutschen Werken des Geschmacks . .	113
101. Warum wir so lange zurückblieben und so viel nachahmten. Lob der Nachahmung. Ihr hohes Ziel . .	114
102. Ob der Deutsche charakterlos sei. Charakter der Deutschen von den ältesten Zeiten her in Taten und Schriften, selbst in ihren Fehlern. Dieser Charakter, in ihren Dichtern gezeigt. Brockes, Hagedorn, Hal-	

- ler u. f. Kleist, Lessing und Gleim. Klopstock, Uz und andre lyrische Dichter. Wieland und Geßner 117
103. Einwendungen gegen die gutmütige Lehrhaftigkeit der Deutschen 122 *
104. Ob die Poesie der Deutschen formlos sei. Vorzug unserer Sprache in Annäherung zur Form der Alten. Ramler, Klopstock, Gerstenberg, Götz, Lessing u. a. Goethe. Ob jede fremde Form für uns sei. Probe an der italienischen Oper und der englischen Komödie. Zachariä 123
105. Ob man den Deutschen Mangel an Kritik zuzuschreiben habe. Charakter der Kritik der Deutschen. Leibniz, A. G. Baumgarten, Wernike, Bodmer und Breitinger. Haller und die wissenschaftliche Kritik, die er eingeleitet. „Bibliothek der schönen Wissenschaften“, „Literaturbriefe“. Mangel weiterer Nachrichten 127
106. Auch zur Kritik ist Genius nötig. Zerrissene Fäden zwischen uns und den Bemühungen andrer Nationen. Ob die deutsche Poesie eine Kinderpoesie sei. Gut, wenn sie es wäre. Was von der politischen Poesie zu halten 133
107. Neuntes Fragment. Resultat der Vergleichung der Poesie verschiedener Völker alter und neuer Zeit. Die Poesie ist ein Proteus unter den Nationen. Nichtiger Rangstreit zwischen den Alten und Neuern. Schwierigkeit der Vergleichung. Daß jede Nation ihre Dichter werthalten müsse. Was die Deutschen von den ihrigen zu lernen haben. Verschiedene Methoden der Klassifikation der Dichter. Fortgang im großen Gange der Zeiten und Völker 136

Neunte Sammlung

108. Einwürfe gegen die Schätzung auswärtiger Nationen und das den Deutschen zugebilligte Lob. Name der Deutschen bei auswärtigen Nationen. Mehrere Einwürfe 147
109. Wie schwer es sei, allgemein zu charakterisieren. Lob einer zur Klarheit und Präzision gebildeten Spra-

che. Was Repräsentieren sei. Wie sehr die französische Nation Repräsentation liebe	148
110. Was die französische Nation der deutschen im Laufe der Geschichte gewesen. Karl der Große. Die Kreuzzüge. Das Ritterwesen. Seit dem Westfälischen Frieden	152
Prémontval gegen die Gallicomanie und den falsch-französischen Geschmack	154
111. Folgen der Gallicomanie für Deutschland. Ob die französische Sprache für uns gebildet sei. Was sie gewähre und nehme. Verschiedenheit beider Nationen in ihrer ganzen Denkart. Trennung der Stände durch die Gallicomanie in Deutschland. Verschiednes Betragen der Schriftsteller dabei. Verdienst derer, die dem Charakter unsres Volks zu Hülfe kamen	161
Funken aus der Asche eines Toten, ein Kanon des Geschmacks für mancherlei Wissenschaften, für die Kritik und für Erwartungen der Muse in Deutschland	169
112. Von der vollständigen Ausgabe Lessingscher Schriften. Was ein Jüngling aus und an ihm zu lernen habe	212
113. Ratschläge über unser Verhältnis zur französischen Literatur. Von unsrer Neigung für die Briten. Achtung, die man ihnen erwiesen	216
Der deutsche Nationalruhm. Eine Epistel	221

Zehnte Sammlung

114. Vom Wirken der Völker aufeinander	233
Neger-Idyllen	
*Die Frucht am Baume	236
Die rechte Hand	238
Die Brüder	239
Zimeo	242
Der Geburtstag	246
115. Selbstverteidigung, die Brustwehr der Völker. Falsche Gesichtspunkte und Maßstäbe zu Schätzung der Nationen. Edlere Menschengeister	248

Nachschrift. Las Casas, Fénelon, Die beiden St. Pierre, Quacker, Montesquieu, Giambattista Vico	252
116. Grundsätze zu einer Naturgeschichte der Menschheit. De Pagès', Le Vaillants Reisen	260
Die Waldhütte. Eine Missionserzählung aus Para- guay	265
117. Verderbliche Grundsätze der Völker- und Kriegs- geschichte	269
Der Hunnenfürst	271
Das Kriegsgebet	272
Kahira	273
Das Kriegsrecht	274
Das Seerecht	275
Der betrogne Unterhändler	276
118. Zum ewigen Frieden, eine irokesische Anstalt. Andre Anstalten zu demselben Zweck	276
Al Hallils Rede an seinen Schuh	280
119. Sieben Gesinnungen der großen Friedensfrau	282
120. Ob zu Gesinnungen dieser Art eine bestimmte Förm- lichkeit gehöre	288
Der Fürst	290
Ruhm und Verachtung	291
Al Hallils Klagegesang	292
121. Vom Geist der Völkergeschichte. Geschichte der Be- gebenheiten, klug oder stupid erzählt. Machiavells Geist der Geschichte. Geschichte zur Ehre Gottes. Geschichte nach Staatsplanen. Geschichte zur künft- igen besten Form der Staaten. Vom einzigen wahren Geist der Geschichte	293
122. Ob man zu einer Geschichte der Menschheit den Aus- gang der Dinge wissen müsse. Monboddos Ge- schichte der Menschheit. Betrachtungen und Aus- sichten	299
Der Geist der Schöpfung	304
Die Zeitenfolge	305
Das Gegengift	306
123. Vom radikalen Bösen in der Menschheit. System der Perser, des Christentums. Ob Verstandeskräfte allein unsre Bestimmung zu erreichen vermögen.	

Einheit der Kräfte und des Zwecks unsres ganzen Geschlechtes	308
Freude	312
124. Tendenz des Christentums	313
Der Himmlische	314

Erste Sammlung. Briefe, die Fortschritte der Humanität
betreffend [nach der ursprünglichen Anlage vom Jahre
1792 – fragmentarisch]

[Vorwort]	317
10. Brief	318
11. Brief	322
12. Brief	325
13. Brief	326
14. Brief	329
16. Brief	332
17. Brief	334
18. Brief	338
19. Brief	343
20. Brief	347
21. Brief	350
22. Brief	354
23. Brief	356
24. Brief	359

Ältere Niederschriften der Zehnten Sammlung

116. Brief	365
117. Brief	374
120. Brief	382
121. Brief	385

Anhang

Anmerkungen	395
Siebente Sammlung	395
Achte Sammlung	437
Neunte Sammlung	495
Zehnte Sammlung	522
Geschichtsphilosophie und politischer Historismus .	522

Zur Geschichte der europäischen Kolonisation und
der kolonialen Sklaverei bis zur Französischen Revo-
lution 531

Erste Sammlung. Briefe, die Fortschritte der Humanität
betreffend [nach der ursprünglichen Anlage vom Jahre
1792 – fragmentarisch] 601

Ältere Niederschriften der Zehnten Sammlung 606

Nachwort

Herders Ideen zur Vervollkommnung der Humanität
und sein Verhältnis zur Französischen Revolution . . . 612

Personenregister 655

Sachregister 674

Zu unserer Ausgabe 775